

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Norddeutsches Volksblatt. 1887-1918 18 (1904)

288 (8.12.1904)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-395291](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-395291)

Norddeutsches Volksblatt

Organ für die Interessen des werktätigen Volkes.

Das „Norddeutsche Volksblatt“ erscheint täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und gesetzlichen Feiertagen. — Abonnementpreis bei Vorausbezahlung für einen Monat einfl. 25 Pfg., bei Zeitabholung 30 Pfg.; durch die Post bezogen vierteljährlich 2,25 M., für zwei Monate 1,50 M., monatlich 75 Pfg. einfl. Postgeb.

Mit der illustrierten Sonntagsbeilage „Die Neue Welt“.

Inserate werden die Anstaltsverwaltung oder deren Stamm für die Anzeigen in Anzeigen-Blättern und Längend, sowie der Anzeigen mit 15 Pfg. für die sonstigen auswärtigen Inseraten mit 20 Pfg. berechnet; bei Wiederholungen wird entsprechende Rabatt gewährt. — Inserate für die laufende Nummer müssen bis 11 Uhr in der Expedition abgegeben sein.

Redaktion und Haupt-Expedition in Bant, Peterstraße 20/22. — Fernsprech-Anschluß Nr. 58, Amt Wilhelmshaven.

Filial-Expeditionen und Abnahmestellen: Bant: G. Rudenbergs Buchhandlung, Peterstr.; Heppens: C. Sadewasser, Gdstr.; Geest: H. Hinrichs, Mühlweg 61; Barel: C. Wehe, Schüttingstr.; Oldenburg: G. Heitmann, Helmsstr.; Züschen: H. Döring, Buchholz; Angelteln: H. G. H. Am Kanal; Wele a. d. W.: D. Eggemann; Werd: G. P. H. Gram, Langenamp; Norden (Christiansand): T. Biering; Nordens: W. Fintel, Elmstr.; Emden: Carl Pauli, Große Sandstr. 18; Leer (Ostf.): H. Meener, Kirchstr. 44; Meener (Ostf.): Georg Antons; Lägerdorf (Holstein): A. Hünig, Roientstr. 8; Stade: W. Rudmann, Kirchhoffstr. 41; Osterm. (Hiltenfeld): Conrad Jiemer.

18. Jahrgang. Bant, Donnerstag den 8. Dezember 1904. Nr. 288.

Erstes Blatt.

Die Bourgeoisie und der Parlamentarismus.

(Ein Beitrag zur Revision der politischen Begriffe.)

II. Das Schwanden der liberalen Opposition.

Wp. Die Opposition im Deutschen Reichstage setzte bei den Steuern und Militärleistungen ein. Die Opposition kämpfte direkt an die Traditionen des bürgerlichen Liberalismus an. Allein, schon war die Situation anders. Die Idee einer „parlamentarischen Regierung“ wurde zuerst von der Bourgeoisie in diesem Kampf gegen den Liberalismus aufgestellt. Sie ist aus der Opposition geboren, war ein Mittel des Kampfes gegen die Regierung, hatte die Aufgabe, sie zu diskreditieren. Ihrem politischen Inhalte nach entspricht sie den ersten Stadien der parlamentarischen Entwicklung. Es ist die Zeit, da das Kapital sich noch nicht an die großen Probleme der Weltpolitik heranwagt, die Bourgeoisie auf dem Nennstandpunkt steht, die Zeit, da die Kapitalistenklasse das Schwergewicht auf die Mehrwertbildung und nicht auf die erweiterte Reproduktion des Kapitals legt. Die Bourgeoisie arbeitete an der Sammlung des „nationalen“ Kapitals, Minderliche Ausbeutung und Sozialarbeit — das waren damals die Grundlagen ihrer ökonomischen und politischen Weisheit. Das war die Zeit, da die politische Demokratie noch allen Eulien die Kapitalbildung an „Parlamentarismus“ zurückführte. Es war die Zeit der „Gugustowischen Romane, der stumpfsinnigen Bürgerfrau, des Schlafapnoies und der demokratischen Ansichten. Aber auf einer weiteren Entwicklungstufe sammelt sich soviel Kapital an, daß die Hauptform der Kapitalistenklasse nicht mehr die Mehrwertbildung, sondern die Mehrwertverwertung ist. Jetzt tritt der „weltliche“ Unternehmer auf den Schauplatz, der „Spekulant, der „generale Landemobilität“ — kurz, alle, die es verstehen, Kapital „in Bewegung“ zu bringen, sei es, indem sie es vor neue, großartige Produktionsprobleme stellen, oder durch gemeinen Schwundel. Anstelle der Nennfalscherei wird zur kapitalistischen Haupttugend die Fähigkeit, Millionen aufs Spiel zu setzen. Die hochentwickelte Kapitalistenklasse, die sich weltumfassende Produktionsprobleme stellt, sucht über die „spannende“ Regierung, sie will einen mächtigen Staat, der über kolossale Mittel verfügt, Großes wagt und Großes leistet. Die Steuern drücken sie nicht, sie kann sie zahlen. Und währenddem die primitive Bourgeoisie gegen das Schwandenmachen des Staats sträubt, treibt die entwickelte Bourgeoisie den Staat gleichwie in Schulden hinein, denn sie schafft dadurch eine indirekte Ausbeutungsform und macht den Staat von sich abhängig.

Anfangs der 70er Jahre gab es in Deutschland bereits ein Großbürgertum. Dieses profitierte von dem Milliardenerbe des deutsch-französischen Krieges und bildete deshalb die treue Gefolgschaft Bismarcks. Der Rest der Bourgeoisie ließ sich von der Drohe des Nationalsozialismus blenden, der das deutsche Volk unter die preussische Fuchelbande brachte und so durch mörderische Kriege eine verfallene nationale Einheit schuf, die das Bürgertum seit 1848 nicht mehr wagte, auf revolutionärem Wege durchzuführen. So bildete sich die Unterwürfigkeit des National-liberalismus. Die Unterworfenen klagen sich auf die damals noch sehr zahlreichen bürgerlichen Mittelklassen, die kleineren Kaufleute, die Handwerker und Bezugsleute mehr, und auf die Arbeiter.

Das Klein- und Mittelbürgertum, kämpfend um seine noch Existenz, ertrag schwer die Staatssteuern. Kein Wunder, daß es gegen die steigenden Staatslasten rebelliert. Von der nationalen Einheit erwartete es Frieden und Wohlstand. Statt dessen kamen neue Kriegserwartungen und — die Handelskrisis. Das war eine arge Enttäuschung und schuf Erbitterung. So entwickelte denn dieses Kleinbürgertum eine Politik der Verdrießlichkeit. So mäkelte an allem herum und wagte nichts grundsätzlich zu belämpfen, es ist durch nichts zufriedenzustellen und weiß doch selbst nicht, was es will. Es verlangt nach politischer Freiheit und weiß aus ihr keinen anderen Gebrauch zu machen, als parlamentarische Missionen, als das Maul möglichst weit aufzureißen. Es will mögliche Steuern und doch ein starkes Heer. Im Süden wird es einen romantischen Schleier über die Vergangenheit und schimpft über die Verdrängung Deutschlands, ist aber weit davon entfernt, zum alten Zustand der politischen Schwäche zurückkehren zu wollen. Im Grunde ist es allem obdunkel, was vorwärts treibt, und im Namen des Fortschritts tritt es für die Stagnation ein. Durch die kapitalistische Entwicklung dem Untergang geweiht, machen die/ Gesellschaftsklassen, statt eines politischen Kampfes, eine politische Agonie durch, und diese drückt ihren Stempel der gelamten Parlamentarismus des Deutschen Reichs auf.

Die sich zersetzenden sozialen Mittelklassen schufen nicht bloß die liberale Opposition. Sie machten sich in allen Parteien geltend. Sieht man von jenem nicht unterdrücklichen Teile des Handwerkerstandes ab, der in sich den geistigen Fortschritt fand, die Grundursachen seiner sozialen Verfallener zu erkennen, und zur Sozialdemokratie überging, so kam man drei politische Richtungen der Kleinbürgerlichen Opposition unter. Die eine stärkte den Liberalismus. Die zweite schloß sich dem Zentrum an, dem Bismarck durch den Kulturkampf einen oppositionellen Charakter gab und zur politischen Macht verhalf. Bismarck hat dem katholischen Alerius ein vorzügliches Mittel in die Hand gegeben, um die in sich zersetzenden sozialen Mittelklassen politisch zu vereinigen. Es gelang dem Zentrum bekanntlich mehr als das: die Sozialisten vom Kapitalisten bis auf den Proletarier zu einer Partei zu verführen. Doch für unsere Betrachtung ist vor allem wichtig, daß der katholische Handwerker und Kaufmann einen Konzentrationspunkt fanden für ihre politische Verdrießlichkeit. Die dritte Richtung der Kleinbürgerlichen Opposition umfaßte die rückständigsten Elemente dieser Gesellschaftsklassen: Anningemeister, Kleinrämer und allerlei Volk der Landstädte, dem durch die Konzentration von Industrie und Handel in den Großstädten der materielle Boden unter den Füßen entzogen wurde. Diese bildeten erst das unruhige Element der konservativen Partei, die, um sich ihrer zu versichern, allerlei utopische Projekte zur „Hebung des Handwerks“ ausstellte. Gegen die 90er Jahre, als sie bereits den Ruin vor Augen sahen, brachten sie es jedoch zu einer eigenen politischen Bewegung. Wiederrum war auch hier irgend ein äußerliches Moment nötig, um diese zusammenhangslosen Elemente zu vereinigen. Das war — der Antisemitismus. Steuerfalsch und militärischem, für zünftlerliche Beschäftigungen des Handels und der Industrie und zugleich für Weltpolitik schmerzleid, vor jedem größeren politischen Problem nach allen Richtungen auseinanderlaufend, ohne jede politische Direktive, außer dem brutalen Schimpfen auf die Juden, zeigte der Antisemitismus die ganze politische Hohlheit und Schwäche des Kleinbürgertums.

Es ist Gelehr der kapitalistischen Entwicklung, daß die sozialen Mittelklassen sich numerisch vermindern. Das zeigte sich in allen drei Richtungen. Der Antisemitismus wurde binnen weniger Jahre

gerieben. Das Zentrum entwickelte sich — allerdings erst nachdem die Streitigkeiten des Kulturkampfes aus dem Weg geräumt wurden — zur Reinerungspartei. Es ist also diese Wandlung nicht nur dadurch bedingt worden, daß der katholische Alerius seinen Volk mit der Regierung schloß, sondern es vollzog sich in der inneren Zusammenlegung des Zentrums eine Veränderung in dem Sinne, daß die Mittelklassen in den Hintergrund traten und die Großbourgeoisie die politische Führung bekam. Schließlich, da die Arbeiter an die Sozialdemokratie abgingen, wurde durch den Untergang des Kleinbürgertums der Liberalismus geschwächt.

Die Opposition gegen die Steuern und die Militärleistungen erreichte ihren Höhepunkt in den 80er Jahren. Seitdem wurde sie von den bürgerlichen Parteien mit abnehmender Schärfe, immer lauer geföhrt. Um die Mitte der 90er Jahre bekam aber die Opposition neuen Stoff in dem Kampf gegen die Weltpolitik der Regierung. Hier zeigte sich bereits eine deutliche Scheidung zwischen Großbürgertum und Kleinbürgertum. Die Großbourgeoisie trat in rühmlicher Konsequenz ihrer kapitalistischen Gesichtspunkte für Kriegsflotte und Kolonien ein. Das Kleinbürgertum, dem der prinzipiell ablehnende Standpunkt des Sozialismus fremd ist, konnte dagegen nur Reichlichkeit und Nebenbühlichkeit vortragen und den allgemeinen Unwillen, Steuern zu zahlen. Die Regierung setzte ihren Willen durch, und siehe: die vollendete Tatsache machte das Kleinbürgertum schwankend und lähmte seine Opposition. Damit ist die letzte Entscheidung getroffen: die Politik Deutschlands geht von nun an nur noch im großpolitischen Sinne.

In der Frage des Zolltarifs war die deutsche Großbourgeoisie selbst uneinig. Aber nachdem der Zolltarif nun einmal geföhliche Form erhalten, steht sie wieder geschlossen hinter der Regierung. Sie wird den Handelsverträgen kaum mehr Opposition machen. Damit ist freilich die Sache nicht abgetan. Wenn die wirtschaftlichen Konsequenzen des durch den Hochzoll geschaffenen Zustandes eintraten — und die Schärfe dieser Konsequenzen hängt sehr von der allgemeinen Entwicklung des Weltmarktes ab — kann noch eine neue oppositionelle Bewegung entstehen. Die wird sich auf die industrielle Bourgeoisie stützen und dementsprechend einen großartigen Charakter tragen: es wird der Kampf sein — um die Handelsfreiheit.

Mit der alten Opposition gegen Steuern, Militär, Flotte, Kolonien ist es in Deutschland, soweit die bürgerlichen Parteien in Betracht kommen, vorbei. Die sozialen Mittelklassen, das Großbürgertum aber will einen starken Staat und eine starke Regierung.

Politische Rundschau.

Bant, 7. Dezember.

Aus dem Reichstag schreibt uns unser hg.-Korrespondent vom Dienstag:

Heute hatten bei der Fortsetzung der ersten Sitzung des Etats des Reichstages die bürgerlichen Parteien das Wort. Aber das hätten auch wir doch nicht erwarten können, daß die Debatte auf ein so tiefes Niveau herunterstinken, so jedes Geistes und jeder Begeisterung entbehren würde, wie es heute der Fall war. Die ganzen 4 1/2 Sitzungstunden über nicht ein positiver Gedanke zu den großen Fragen der Zeit, und im besten Falle keimliche dumme Witze oder geblühliche Schimpfereien auf die Sozialdemokratie, zu der bald dieses, bald jenes, meist die geistige Rede des Genossen Bebel, an der diese Kleinbürger vergeblich ihren Witz veruchten, den Vorwand lieierten. Von den drei Rednern der Rechten beherrschte sich der konservative Abg.

Frhr. v. Richtigshofen darauf, in einigen allgemeinen Bemerkungen sein Einverständnis mit der gegenwärtigen Politik zu versichern und der Regierung vertrauensvoll anheimzustellen, ob es ihr beliebt, durch irgend welche neuen Steuern, die die Masse des Volkes treffen, den drohenden Reichsanfrott abzumenden. Der alte konservativste Schatzkammer, Herr von Kardorff, der heute ganz besonders schlecht aufgelegt war und noch würgeloser sprach als sonst, begehrte sich für Bier- und Brauwirtschaft, machte sich über direkte Reichssteuer lustig — er will sie nur zulassen, wenn sie andere als die reichen Großgrundbesitzer treffen — und hielt dann die erste Antisozialistenrede. Den Höhepunkt dieser Art von Debatten erreichte der antientliche Abg. Liebermann von Sonnenberg, nachdem er als probates Mittel für die Sicherung des deutschen Reiches, ein Extralotter auf die Juden, die Räte und die Dienstverpflichteten empfohlen hatte, insbesondere aber auf die Juden, die „aus der Wiege der Pandora-Büchse“ emporgekommen seien, schwärzte er unter kühnen Ausfällen auf Bebel überlegenem Wissen für die deutsche Kavallerie und die russischen Kosaken.

Wie er einleitend sein Rufwort händnis durch die Aussprache des Wipfels von Bebelere benutzte, so lieierte heute der Herr Reumann a. D. den Befähigungsnachweis zum Feldmarschall, als er aus den Kriegen Friedrichs des Großen und Napoleons die Möglichkeit der Konfiskation und Stapelens die Möglichkeit der Konfiskation für die gegenwärtigen modernen bewaffneten Heere folgere. Und zum Schluß erwiderte er Bebel großartige Kritik der bürgerlichen Gesellschaft mit den widerlichsten Beschimpfungen unterer Parteigenossen im Reichstage und dröhend. Als er seine Schimpfrede gegen uns mit den Worten: „Ihr Ottergehirn!“ schloß, da brachen nimmerlange Heiterkeitslachen im ganzen Hause aus. Herr Liebermann v. Sonnenberg hatte sich in seiner Rede gewandt, Jirtusdirektor zu sein. Das wäre eine großartige Karriere für den Glomn, der er ist.

Im letzten Ende war es natürlich wieder der nationalliberale Staatsredner, Dr. Sattler, der den Anstoß zu dieser Sozialistenrede gegeben hatte. Dr. Sattler spricht nur langsam, heute stotterte er so unheimlich Zeug zusammen, daß er selbst plötzlich seine Rede abbrach. Schließlich, soweit davon die Rede sein kann, unterließ er sich nur darin von den Konservativen, daß seine Mitleidenschaft stärker ist. Hingegen fand er am Königsoberger Prozeß nichts auszuweisen. Soweit ist es mit der nicht führenden Partei des deutschen Bürgertums gekommen.

Sein linkerer Flügel, die Freisinnigen, hatten früher in dem Abg. Richter noch einen bestbeantworteten Staatsredner. Was heute als sein Stellvertreter der Abg. Dr. Müller-Sagan ansah, was er fern von jeder großartigen Kritik der innerdeutschen und außerdeutschen Reichspolitik im einzelnen Staatsjahre tabelle und lobte, ließ nur den einen Wunsch aufkommen, den der Abg. v. Kardorff ausdeute, daß die Wiedererzeugung des Abg. Richter die Wüste ausfüllen möge, die die Rede des Abg. Müller-Sagan gelassen häne. — Genosse von Vollmar, der heute bei der Fortsetzung der Beratung zum Wort kommt, ist zu bemerken, daß er mit solchen bürgerlichen Gegnern, wie sie heute auftraten, kämpfen muß.

Zwei Tage Etatsdebate.

Zu der Etatsdebate im Reichstag schreibt uns unser Bestner St.-Korr.:

Am Montag war der Reichstag — Reichstag, am Dienstag war er — Abgeordnetenhaus. Mehr als es Worte und einzelne Reden zu sagen vermögen, zeigt dieser Stimmungsunterschied, wie sehr sich die deutsche Politik von heute zu einer einzigen großen Frage zuspitzt. Zwischen der aufsteigenden Arbeiterklasse und den

4. Dezember im Lazarett Windhof. Heiter Johann Hövel, geboren 7. 10. 83 zu Grottken, früher im Garde-Grenadierregiment Nr. 2, am 4. Dezember im Lazarett Windhof.

Partei-Nachrichten.

Ant Freudenberg 7. Am Montag ist, wie mit der „Leipz. Volksztg.“ entnehmen, in Berlin Genosse Dr. Kurt Freudenberg an Lungenüberfälle im Alter von 37 Jahren gestorben. Genosse Freudenberg war nicht nur in seinem aufreibenden Berufe als Frauenarzt tätig, sondern wirkte auch als Stadtratsmitglied, Bezirksamtsreferent und eifriger Mitarbeiter des „Vorwärts“, obwohl er den Todesseim im Herzen trug, in hingebender Weise für die Interessen unserer Partei. Erst als sein Leiden immer mehr um sich griff, legte er das Stadtratsmandat nieder, gab seine Praxis auf und siedelte nach Rastow über. Von dort kehrte er im Oktober d. J. als totkranter Mann nach Berlin zurück.

Solales.

Sant, 7. Dezember.

Neben-Eltern. Unter diesem Ausdruck bezieht man gewöhnlich diejenigen Eltern, die ihre Kinder in absonderlicher Weise mishandeln. Eine Verhandlung, die gestern vor dem hiesigen Schöffengericht stattfand, ergab, daß diese Schöpfung mit Nachdruck auch auf das Ehepaar Heberer Günther hiesigst anzuwenden ist, gegen welches das Verdict eine empfindliche Strafe verhängte. Die Ehefrau Günther wurde zu acht und der Ehemann zu fünf Monaten Gefängnis verurteilt wegen Mißhandlung ihrer zwölfjährigen Tochter Martha, zu welcher die Angeklagte die Stiefmutter ist. Da die Verhandlung so absonderliche Gemütsroheit zutage förderte, bringen wir über dieselbe morgen einen ausführlichen Verhandlungsbericht.

Von einem absonderlichen Kohlekauf wird uns nachträglich folgendes berichtet: Am Sonnabend Abend gegen 10 Uhr kamen zwei Wägen eilig die Neue Wilhelmshavener Straße entlang gelaufen. Da begegnete ihnen eine Anzahl ansehender angestrichener Zivillisten, welche die Wägen anstempelten. Letztere erwiderten die Zivillisten, sie in Ruhe zu lassen und sie nicht am Schluß ihrer Dienstreise in Unannehmlichkeiten zu verwickeln. Statt dessen schlugen die Zivillisten auf die Wägen ein und verletzten diese erheblich. Auch ein anderer Zivillist, der für die Marine Partei ergriß, erhielt Prügel. Offensichtlich erhalten die Köpfe eine Lektion.

Ein anderer Fall, bei dem zwei Marine der Geldecken übernommen hatten, spielte sich vor einigen Nächten in Roppehöfen ab. Nach der uns gewordenen Meldung hatten es die beiden Marine auf die Straßenlaternen und die Fenster der dortigen Wohnungen abgesehen, die sie zerfügten. Sie wurden von Passanten festgenommen und den Nachtwächtern übergeben, welche die Unholde nach der Wade transportierten. Kurz vor derselben versuchte einer der Wägen

zu entweichen, was ihm aber nicht gelang. Aus But hieudier schlug derselbe nun mit einem verborgenen gehaltenen Messer auf den Nachtwächter ein. Nach Festlegung des Rekruten gelang es, die Festgenommenen zur Mittwache zu bringen, woselbst sie auch noch schimpfend und drohend gegen die mitgelkommenen Zivillisten auftraten.

Hebererfall wurde gestern Abend gegen 1/7 Uhr auf der Eisenbahnbrücke, die Alt- und Neubelfort verbindet, eine Frau von einem 16-17-jährigen gutgekleideten Bengel. Auf den Hilferuf der Angegriffenen lief der Wächter in der Richtung der Schmiedestraße davon.

Ein heftiger Sturm herrschte gestern Abend in hiesiger Gegend, der auf See wieder viel Unheil angerichtet haben wird.

Wilhelmshaven, 7. Dezember.

Die Schlachthauskommission verhandelte in ihrer gestrigen Sitzung zunächst über die Beregung der Kesselbauarbeiten. Dieselben wurden der Firma Riedinger, Augsburg, welche die Kessel und Maschinen liefert, übertragen, die wiederum die Firma Topf u. Söhne in Erfurt, welche ein patentiertes Verfahren für die Einmauerung von Dampfesseln anwendet, damit betraut. Weiter beschloß die Schlachthauskommission, die Isolierung der Kühlräume mit Korkplatten herzustellen. Die Lieferung der Korkplatten wurde einer Firma in Ludwigs-hafen übertragen. Weiter wurde die Lieferung der Eisenbänder zu Dachstuhl einem Ingenieur der Eisenbänder übertragen. Schließlich beschäftigte sich die Kommission mit der Entscheidung des Bauleiters Niemeyer und des maschinenmechanischen Beirats der Kommission sowie mit der Befehung der Stellen eines Schlachthausdirektors und seines Assistenten, der Hallemeister und des Maschinenführers. Bezüglich der Befehung der Direktorstellen soll der Vorstehende zunächst mit den Tierärzten Ziegfeld und Speißlich in Verbindung treten, weil man es für billig hielt und auch für praktisch, zunächst die hiesigen Tierärzte, welche bisher die Untersuchung geführt haben und die hiesigen Verhältnisse kennen, zu berücksichtigen. Ein Lein-Fleischbeihauer, welcher sich an die Kommission gewendet hat, soll ebenfalls in geeigneter Weise im Schlachthausdienste verwendet werden. Die Stelle eines Maschinenführers soll zur Befehung am 1. März ausgeschrieben werden.

Marineneuigkeiten. Das Leinenschiff „Braunschweig“ ist gestern Nachmittag von Kiel kommend, zum ersten Male nach seiner Fertigstellung hier angekommen und hat an der Königstraße festgemacht. Das Reichsmarineneamt beabsichtigt, den Mannschaftsbestand der Matrosenartillerieabteilung in Rauschau zum Frühjahr zu verdoppeln, also vier Kompanien mit annähernd 700 Mann zu errichten und diese Formation einem älteren Stabsoffizier zu unterstellen. Für Verluste zur Befehung von Unterseebooten sind 1 1/2 Millionen in den Etat eingestellt worden. Nach der „Nöln. Ztg.“ hat die

Germaniawerft in Kiel ein Unterseeboot gebaut, mit dem bereits Manöversversuche vorgenommen sind; beispielsweise tauchte es in der Ederföhrer Bucht auf Badhoof des 7 Meter tief gebenden Hofenschiffs „Reptun“ unter und erschien auf Steuerbord wieder an der Oberfläche. Das Fahrzeug manövrierte zwei Stunden unter Wasser. Das Reichsmarineneamt hat als Versuchsfeld für die Uebung mit Unterseebooten die Diefsee anzuweisen, deren klares, durchsichtiges Wasser, wie offizios in der „Nöln. Ztg.“ behauptet wird, für die Uebungsfahrten vorzüglich geeignet sei.

Aus dem Lande.

Oldenburg, 6. Dezember.

Eisenbahnunfall. Gestern Abend entgleiste in Welterfede ein Wagen des den Bahnhof um 5.03 Uhr verlassenen Zuges 127. Da die Aufgleisung des Wagens längere Zeit erforderte, mußte ein Hilfszug eingerichtet werden, in welchem die Fahrgäste mit einer Verspätung von zwölf Minuten die Fahrt fortsetzen konnten. Verletzungen sind nicht entstanden. Der Materialschaden ist ganz unerheblich.

In den Brunnen gesprungen ist dieser Tage die Ehefrau des Maurermeisters Th. in der Bodstraße nach Vorkaufgang einer Eiserfuchtszene. Th. ein von Eiserfucht geplagter, jahrgewisser Mann, gelang es mit Hilfe von Nachbarn seine Frau wieder herauszuschaffen. Dieselbe, welche von den Nachbarn das beste Zeugnis ausgestellt wird, liegt schwer darnieder, an ihrem Auskommen wird gezweifelt, da dieselbe innere Verletzungen davongetragen hat.

Bremershausen, 6. Dezember.

Ein frecher Raubfall wurde gestern Abend in einem Hause der Mordstraße ausgeführt. Ein junges Mädchen hatte Einkäufe gemacht und dabei ein Zwanzigmärkstüd gemeldet. Als sie im elterlichen Hause die Treppe hinaufflog, wurde sie plötzlich von einem jüngeren Manne, der ihr von dem Raufmannsgeschäft gefolgt war, rücklings niedergebunden und ihrer Geldtasche beraubt. Leider gelang es dem Täter, zu entkommen.

Alte Mittelungen aus dem Lande. Von wegen Entbretern ist in Hannover das große Uhren- und Goldwarengeschäft von Hermann Bartenfeldt geschlossen. Waren im Werte von 10.000 Mk. wurden gelassen. — Die Mollerei bei Bodhorn, die an der Hauptaussee nahe der Bahnhofsstation Kranenlampen erbaut wird, schreitet schnell vorwärts. Wie es heißt, wird es die größte Mollerei im ganzen Oldenburger Lande werden.

Aus aller Welt.

Die Leiche des Berliner Landgerichtspräsidenten Hoffmann, der seit einiger Zeit vermisst wurde, ist an der Bahowbrücke gefunden.

Ein Gerüstesturz erfolgte Montagnachmittag in dem Schachte der Gewerkschaft „Deutscher Arbeiter“ in Hamborn bei Duisburg. Infolgedessen fiel eine große Anzahl Steine auf die Bergleute. Vier Bergleute wurden verkrüppelt,

drei derselben sind tot, der vierte ist noch nicht geborgen.

Alte Tageschronik. In der Auguststraße in Stettin erschloß bei einer Hochzeitfeier im Streit der Arbeiter Seid den Bauarbeiter Reumann. — Der Wäber des Hloeres Thobes in Oldenburg ist noch nicht ergrißen. Die Wäber Staatsanwaltschaft erklärt die Meldung, daß der Wäber Hubbe, in dem man den Wäber mutmaßt, in ihm verholet worden ist, für unwichtig. — Auf dem in Königsberger Hafen liegenden Dampfer „Helsco“ sind in der Nacht drei Mann der Besatzung infolge Einatmens von Kohlenoxydgas erstickt, das sich durch Ueberhitzung des Ofens entwickelt hatte.

Neueste Nachrichten.

Lotio, 7. Dez. (Neuter.) Ein amtlichen Bericht aus dem Hauptquartier der Belagerungsarmee vor Port Arthur zufolge scheinen die Japaner die Eroberung des 203 Meter-Hügels zu erwarten zu wollen, indem sie dort Schiffsgeschütze aufstellen. Unter anderem wird aus demselben Hauptquartier gemeldet: In der Schiffsgegend befinden sich die feindlichen Schiffe. „Polada“ wurde sechs mal getroffen, ein Schiff von der Klasse des „Retwian“ achtmal, 16 weitere Schiffe trafen die anderen Schiffe. Weiter wird gemeldet, daß am 5. d. die Beschießung mit Erfolg fortgesetzt wurde. „Pobjeda“ wurde siebenmal, „Polada“ und „Retwian“ aber wurden achtmal getroffen. Des nachmittags fielen japanische Geschosse in ein feindliches Magazin, nämlich von Bagelshan, wodurch eine heftige Explosion hervorgerufen wurde, es entstand ein Brand, der mehrere Stunden währte. Am selben Tage schossen wir aus unsem großen Kanonen auf die feindlichen Schiffe und trafen mehrere, die eine Stunde lang brannten. Am 4. 11. wurden bei Artungshan zwei 36 mm Geschütze genommen.

Rardiff, 7. Dez. (W. I. B.) Die Beladung der „Bengalia“ ist morgen beendet. Man glaubt Kapitän Mergel wird in den nächsten Tagen und zwar voraussichtlich nach Hamburg in See gehen.

Wuden, 7. Dez. (Eigener Drahtbericht.) Die Japaner legen die in der Nähe ihrer Stellungen liegenden Dörfer in Brand. Sie geben den in den jetzigen Stellungen zu überwinden.

Rio de Janeiro, 7. Dez. (Eigener Drahtbericht.) Auf einem in La Plata angekommenen englischen Dampfer wurde ein Pestkranker entdeckt. Strengste Vorsichtsmaßregeln sind getroffen.

Briefkasten.

H. S., Wiershausen. 1. Eine Schrift über Gemeindegemeinschaften, Staats- und Gemeindefreien und innere Gemeindegemeinschaft ist „Das Kommunalprogramm“. Es ist umsonst zu haben bei Georg Buddenberg, Sant, Peterstraße 30. 2. Gemeindegemeinschaften haben Gesetzeskraft, wenn sie feinem Reichs- oder Staatsgesetz widersprechen. Die Gemeinde ist berechtigt, auf dem für gehörigen Zeitraum das Gesetz zu verbiten oder nur gegen Zahlung eines für Geld abzugeben Schemes zu gestatten. Natürlich muß in der Gemeindegemeinschaft gegen solche Beschlüsse scharf Stellung genommen werden.

An unsere Inserenten!

Um eine gute Platzierung der Inserate und eine frühzeitige Ausgabe unseres Blattes zu ermöglichen, wird gebeten, größere Inserate am Tage vor dem Erscheinen, spätestens bis 9 Uhr morgens am Erscheinungstage einzuliefern. Nur wenn dementsprechend gehandelt wird, können besondere Wünsche der Inserenten berücksichtigt werden.

Zu vermieten
zum 1. Januar eine dreizünmige abgeschlossene Oberwohnung.
Heppens, Raafstraße 5.

Zu vermieten
zum 1. Febr. eine vierzünm. Etagenwohnung mit abgeschlossenen Korridor und allem Zubehör.
Tommedeh, Auguststraße 19.

Zu vermieten
zum 1. Jan. ein schön dreizünmige Wohnung mit Nebengebäude u. Keller.
Willy. Jöhde & Co.,
Marktstraße 29 a.

Zu vermieten
zum 1. Januar eine dreizünmige Etagenwohnung mit abgeschlossenen Korridor in meinem Hause Peterstr. 20. 22.
Paul Bug.

Gesucht
ein junges tücht. Kindermädchen gegen gutes Gehalt.
Paraf. Hotel „Solale“.

Zu vermieten
zwei dreizünmige erste Etagenwohnungen (die eine mit Keller), beide mit abgeschlossenen Korridor, Speisekammer u.
Georg Buddenberg,
Sant, Peterstraße 30.

Logis für zwei Herren, event. mit gutem Mittagstisch.
Grenzstraße 6, 2. Trepp.

Gesucht für meine Wirtschaft einen funktionfähigen **Vertreter** Näheres in der Expedition des „Nordb. Volkbl.“

Ein gut erhaltener Kinderwagen mit Gummirollen billig zu verkaufen.
Schillerstraße 11, 1. Tr. 2

Gesucht auf sofort
2 junge Mädchen als Kaffierinnen.
W. Nissenfeld.

Gesucht auf sofort ein Stundenmädchen für den Vormittag.
Neue Wilhelmsh. Str. 56, 1. Etg.

Gesucht zu Ostern oder 1. Mai 1905, event. auch auf gleich ein Lehrling. Derselbe erhält Unterricht in der Gewerkschule. Schmiedemeister **H. Stuhlbrever**, Abbehauser Groden bei Abbehausen.

Gesucht ein ordentl. **Kaufbursche**.
G. Buddenberg, Buchhandl., Sant, Peterstraße 30.

Gesucht auf gleich oder später ein Lehrling für meine Postler- u. Dekorationswerkstatt.
Ernst Bode, Roppehöfen.

Banter Konsum-Verein

e. G. m. b. H., Bant.

Sonnabend den 17. Dezember
— abends 8 Uhr —

General-Versammlung

in der „Arche“ (G. Heiken) zu Bant.

— Tages-Ordnung: —

1. Beratung der Statuten betr. Errichtung einer Sparrasse.
2. Bericht des Verbandsrevisors.
3. Ergänzungswahl des Aufsichtsrats.
4. Dividendenauszahlung und Markenabnahme betr. (Antrag der letzten Generalversammlung.)

Die Mitglieder haben sich durch ihre Karte zu legitimieren.

Der Aufsichtsrat.

H. Kettner, 1. Vorsitzender.

Achtung!!

Die bestellten Protokolle sind eingetroffen.

G. Buddenberg.

Das hat jeder zu lesen

und auch zu behalten:

Jurans & Prinzen's berühmte

Solo-

Margarine ist unerreicht, da sie in jeder Beziehung besser

Butter

gleich.

Überall erhältlich!

Vertreter: Gebr. Gehrels, Wilhelmshaven.



Oldenburgische Landesbank Filiale Wilhelmshaven, Boonstraße 78, Bismarckstraße 54.

Einlagen mit halbjähriger Kündigung
verzinsen wir:

1/2 % unter dem jeweiligen Reichsbank-
Diskontsatz

mindestens mit 2 1/2 Proz, höchstens mit 4 Proz,
zur Zeit also mit 4 Proz. p. a.

Verkauf.

Der Händler Jaussen zu Sedan

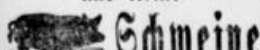
ist am

Donnerstag den 8. d. Mts.,

ummittags 2 Uhr auf.

In und bei der Verkauftung des Gast-
wirts Karl Hedelfs zu Sedan

30 bis 40 Stück große
und kleine



Schweine

mit Zahlungsfrist öffentlich meistbietend
verkauft.

Kreuzende, den 4. Dezember 1904.

H. Gerdes,
Auktionator.

Bauplatz

zu kaufen gesucht gegen Bar von
12000 bis 18000 Mk., mög-
lichst auf preuß. Gebiet. Offerten
unter „Bauplatz“ sind zu richten
an die Exped. d. Blattes bis zum
8. d. Mts.

Zu verkaufen

50 Stück große und kleine



Schweine

zu den billigsten Preisen.

H. Wessels, Heppens.

Zu verkaufen ein Grad

passend für Kellner, keine Figur.

Bant, Koelkestraße 24, part. Itz.

Nur acht Tage!!

Als Weihnachts-Präsent

gebe ich meiner werten Kundschaft von heute Donnerstag den 8.
bis Donnerstag den 15. d. Mts. auf

Herren- und Knaben-Paletots, Anzüge, Joppen

10 Proz. Rabatt 10.

Herren-Mode-Haus Ernst Brehe

26 Marktstraße, Ecke Kieler Straße 26.

Nur acht Tage!!

Sonntags bis 7 Uhr geöffnet.

1904 Weihnachten 1904.

J. Egberts & Grosses Geschäftshaus.

Neue Schaufenster-Dekoration:

Nickel-, Kupfer- und Messingwaren.

Ich habe das größte Lager in Wilhelmshaven.
Ich führe erstklassige Fabrikate.

J. Egberts & Grosses Geschäftshaus.

S. Janover

Marktstraße 29.

150 Stück Kinderkleidchen

in Barchent und Wolle
mit Sammet-Passe,
reizende Sachen
von 88 Pf. bis 9.00 Mk.
pv. Stück.

Wandfliesen

solange der Vorrat reicht pr. Stck
10 Pfennige.

Holländische Eiern

pr. Stück 12 Pf.

Karl Dähn,

— Olengeshäft. —
Kaiserstraße Nr. 117.

Verband der Schmiede

Freitag den 9. Dezember,
abends 8 1/2 Uhr:

Versammlung

bei Schierich, „Bürgerhalle“, Grenzstr.
Wegen der wichtigen Tagesordnung
sollte jeder Kollege diese Versammlung
besuchen. Der Vorstand.

Restaurant „Bürgerheim“.

Freitag den 9. Dezember,
Einweihungsfeier
und Koblpartie.

Hierzu ladet freundlich ein
Fritz Rath.

Strom treibe und höchste Dichtigkeits!
Da mehr als 100,000 Familien im Besonderen!

Gänsefedern.

Gänsefedern von der besten Gattung, bester Qualität, sind zu verkaufen. Preis pro 1000 Stück: 1.00, 1.50, 2.00, 2.50, 3.00, 3.50, 4.00, 4.50, 5.00, 5.50, 6.00, 6.50, 7.00, 7.50, 8.00, 8.50, 9.00, 9.50, 10.00. Preis pro 1000 Stück: 1.00, 1.50, 2.00, 2.50, 3.00, 3.50, 4.00, 4.50, 5.00, 5.50, 6.00, 6.50, 7.00, 7.50, 8.00, 8.50, 9.00, 9.50, 10.00.

Pecher & Co.

in Herford W.
No. 2262 in Wilhelmshaven.
Pecher & Co. in Herford W.
No. 2262 in Wilhelmshaven.
Pecher & Co. in Herford W.
No. 2262 in Wilhelmshaven.

Verband der Zimmerer.

Zahlstelle Bant: Wilhelmshaven.

Freitag den 9. Dezember,
abends 8 Uhr:

Versammlung

in der „Arche“ zu Bant.

Tagesordnung:

1. Verbandsangelegenheiten.
2. Aufstellung eines Kandidaten zur General-Versammlung.
3. Durchberatung des Entwurfs zur Arbeitslosen-Unterstützung.
4. Kartellbericht.
5. Verschiedenes.

Der wichtigen Tagesordnung halber
ist zahlreiches Erscheinen der Mitglieder
bringend notwendig.

Laut Versammlungsbeschluss wird
die Versammlung pünktlich um 8 Uhr
eröffnet. Der Vorstand.

Todes-Anzeige.

Am Dienstag morgen 4 Uhr
stark nach kurzer bestiger Krank-
heit unser lieber Sohn

Otto

im zarten Alter von 6 Wochen.
Um stille Teilnahme bitten

Aug. Steding

und Frau, geb. Klink.

Die Beerdigung findet Freitag
den 9. Dezember, nachm. 2 Uhr,
vom Sterbehause, Hlandstraße 5,
aus statt.



Wilhelmsbaven, 7. Dezember.

Als juristischer Hilfsarbeiter ist beim Magistrat, während der Dauer der Erkrankung des Herrn Bürgermeisters, Herr Meffior Dr. Meise angestellt worden. So lautet die kurze Notiz des "Tageblattes".

Wie wir nachträglich erfahren, ist die Anstellung des Herrn Meffiors lediglich vom Magistrat erfolgt und es wird sich die nächste öffentliche Bürgerordnungs-Kollektivsitzung mit der Sache befassen.

Heppens, 7. Dezember.

Bürgerordnungs-Kollektivsitzung. In der am Sonntag den 3. d. M. im Verzeichnisse abgehaltenen Bürgerordnungs-Sitzung zunächst nach Erledigung des geschäftlichen Teils sechs Herren in den Verein als Mitglieder aufgenommen. Zu Ratseverordneten wurden die Herren Schwede und Wulderitz gewählt. Unterm Punkt Kommunitas wurde nochmals über die Auslosung bzw. Wahl von Schöffen und Geschworenen eine Debatte eröffnet; speziell war es die Frage der Entschädigung für die Geschworenen. Es wurde bekanntlich in der letzten Versammlung von anwesenden Gemeinderatsmitgliedern ausgeführt, daß der Gemeinderat die Entschädigung nicht bewilligen könne. Nun wurde aber dem entgegengehalten, daß auch andere Gemeinden die Diäten für die Geschworenen zahlen, ebenso haben die Amtsratsmitglieder, welche früher nach Jever mußten, zu den Amtsratssitzungen Entschädigung erhalten. Wenn nun auch nach der Gemeindeordnung sämtliche Renter Ehrenämter sind, so kann eine Entschädigung immerhin gezahlt werden, ebenso für Geschworene als für Amtsratsmitglieder. Es wurde ein Antrag angenommen, den Gemeinderat zu ersuchen, hierfür Mittel zur Verfügung zu stellen. In Weiterem wurde über Schulangelegenheiten debattiert, speziell wurde behauptet, daß die Wohnung

für den Schuldiener in der an der Güterstraße erbauten Schule nicht den heutigen Verhältnissen entspricht; auch wurde das Gehalt des Schuldieners als zu niedrig bemessen erachtet. Von einem Redner wurde betont, daß die Schuldienerstellen Müllräumwärtersstellen seien und nach seiner Ansicht das Gehalt genügend sei. Im übrigen wurde auf das Gehalt verwiesen. Ferner wurde eine Debatte darüber eröffnet, wie die Steuerkraft in der Gemeinde zu heben sei. Hierbei wurden auch verschiedene Ansichten zu Tage gefördert, im Großen und Ganzen wurde darauf hingewiesen, die Einwohner möchten ihre Bedürfnisse bei den hiesigen im Orte befindlichen Geschäften decken. Ebenso die am Orte befindliche Apotheke, welche mit so viel Mühe zustande gebracht sei, möge bei Bedarf berücksichtigt werden, da sonst der jetzige Inhaber, wie er erklärt habe, nicht bestehen könne. Tatsache ist es, daß, wenn einer zum Arzt geht, die ihm nächstliegende Apotheke benutzt, um möglichst schnell in den Besitz der Medikamente zu gelangen. Nach einigen unwesentlichen Ausführungen erfolgte Schluß der Versammlung.

Aus den Vereinen.

Verband der Schneider. Donnerstag, 8. Dezbr, abends 8 1/2 Uhr: Versammlung bei Schlichty (Würgerhalle).

Aus den Vereinen.

Sportklub, 6. Dezember. Zweits Gründung eines Turnvereins hatten sich am Sonntag den 4. Dez. in Delmas Gastwirtschaft eine Anzahl Männer eingefunden, um sich in eine ausübende Sektion einzuschreiben. Die provisorische Vorstandswahl bestimmte zum ersten Vorsitzenden Herrn S. Pontow-Helmhölz, zum Kassier Herrn Ostermann-Ehrentens und werden Anmeldungen von beiden Herren gern entgegen genommen. Beschlossen wurde, dem Verb.-Turnerbunde beizutreten und das Organ dieses Bundes zu abonnieren. Es wäre wünschenswert, daß diesem jungen Verein allseitiges Interesse und Unterstützung der Einwohner Sportens und Umgebung entgegengebracht wird.

Gerichtliches.

Kriegsgericht der 2. Matrosendivision. Wilhelmsbaven, 6. Dezember. Wegen Mißhandlung eines Untergebenen sollte gegen den Sergeanten Knoop, 2. Komp. 3. Seebataillon, verhandelt werden.

Die Verhandlung mühte wegen Erkrankung des Verteidigers, Herrn Dr. Braummann, weil der Angeklagte den Antrag auf das Recht der Verteidigung stellte, vertagt werden.

Fahnenflucht, Sachbeschädigung und groben Unfug. Der Seefeldat Marginal, 2. Komp. 3. Seebataillon, hatte aus Liebermut in seiner Heimat Rosmin ein Handwerkzeug geräuschvoll und zu Abendzeit einen Baumstamm quer über die Dorfstraße gelegt. Als er dann zum Militär eingezogen wurde, hat er als Provinzialpöbel schon längst die Fahnenflucht geplant, und ist dann auch wirklich am 22. Oktober flüchtig geworden. Er ist zu Fuß durch Oldenburg gewandert, hat durch Herausnahme der Achsellappen seine Uniform unkenntlich gemacht und wurde trotz seines verhungerten Aussehens von einem oldenburgischen Gendarmen angehalten und arrestit. M. ist geständig. Urteil: 6 Monate 1 Tag Gefängnis und 5 Tage Haft, wozu 1 Monat für die Unterzuchungshaft in Anrechnung gebracht wird und Verlegung in die zweite Klasse des Soldatenstandes.

Wegen Unterschlagung wurde gegen den Matrosen Pfortner, 2. Komp. 2. M.-D., verhandelt. Am 24. September erhielt der Matrose Braun ein Paket mit Fettsäuren und 5 Mark Geld. Dies Paket ist in Abwesenheit des Braun an Pfortner abgegeben und hat letzterer das Paket geöffnet, die Wärfte verzehrt und für die 5 Mark sich einen lustigen Tag gemacht. Als B. nach seinem Paket fragte, leugnete B. die Empfangnahme. B. ist geständig und wurde zu 28 Tagen strengen Arrest verurteilt.

Wegen Ingehoßgang gegen ein Verbot in Dienstjahren und unerlaubter Entfernung hatte sich der Geiger von Stranoff-Stranoff-Greifensfeld zu verantworten. v. St. hatte von Rompaque-Grubewel den Befehl erhalten, sich am 26. September, mittags 2 Uhr, beim Unteroffizier vom Dienst zum melden. Doch v. St. kam den Befehl nicht nach, ging spazieren und kam am Abend gegen 10 Uhr wieder zurück. Urteil: 28 Tage strengen Arrest.

Wegen Unterschlagung wurde gegen den Seefeldaten Solz, 2. Komp. 3. Seebataillon, verhandelt. S. arbeitete bei einem Kupferlötlad in Altenstein. Kurz vor seinem Eintritt übernahm er für sich eine Privatarbeit. Er legte eine Wasserleitung im Hotel zum Deutschen Haus auf eigene Rechnung an und gebrauchte hierzu die Materialien seines Meisters. Urteil: 1 Tag Gefängnis.

Vermischtes.

Max Allingers großes Gelgemälde: „Die blaue Stunde“, das erste Freilichtgemälde, das

der Künstler geschaffen, ist für 60000 Mark an Privatbesitz für das hiesige Seitziger Museum erworben worden. Das Bild wurde Ende der 80er Jahre konzipiert und 1890 ausgeführt. Damals verkaufte es Klinger an einen Leipziger Bildhändler für 3000 Mark.

Wohnschichtfeld der Arbeit. Die Zahl der Betriebsunfälle in niederschlesisch-westfälischen Bergbau im Jahre 1903 betrug 43001 gegen 38933 im Vorjahre. Die Unfallziffer hat in den drei letzten Jahren stetig eine Steigerung erfahren. Von den Betriebsunfällen entfallen auf Bergleute, die nicht aus den hiesigen Provinzen stammen, 14,8, auf solche aus den hiesigen Provinzen 19,2 auf Ausländern 24 Prozent.

Schiffahrts-Nachrichten.

Telegramme des Norddeutschen Lloyd. Gold. „Erlangen“, v. Berlin f. v. Jumbal abgeh. Gold. „Gemin“ in Baltimore angekommen. Gold. „Brandenburg“, n. Baltimore b. hier abfährt. Gold. „Wartburg“, n. Da Plata b. in Montevideo a. Gold. „Main“ von Havanna abgegangen. Gold. „Hölgeland“, n. Montevideo b. in Oporto a. Gold. „Wittenberg“, n. Brasilien b. v. Santos a. Gold. „Nürnberg“, v. Da Plata f. v. Jumbal a. Gold. „Bann“, n. Brasilien b. von Pernambuco a. Gold. „Frankfurt“, von Hongkong f. a. d. Meier a. Gold. „Heldberg“, v. Daiba f. in Antwerpen angel. Gold. „Wagen“, n. Brasilien b. in Genoa angel. Gold. „Rhein“, n. Australien b. v. Genoa abgeh. Gold. „Oldenburg“, v. Australien f. v. Antwerpen a. Gold. „Raffel Wilhelm d. Große“, n. Hongkong f. Gen. Telegramme der Dampfschiffahrts-Gesellschaft Neptun. D. „Neptun“ heute von Berlin in Gdren. D. „Mecum“ heute von Berlin nach Hamburg. D. „Goltz“ heute von Rotterdam in Rönigsberg. D. „Stinus“ heute von Riga in Hamburg. D. „Sinn“ heute von Kofsof in Riga. D. „Balon“ heute von Bremen in Rotterdam. D. „Kieland“ heute von Köln in Rotterdam. D. „Reiter“ gestern v. Joponbuden in Rönigsberg. D. „Gericke“ heute von Riga nach Rotterdam. Telegramme der Dampfschiffahrts-Gesellschaft Wigo. D. „Reiter“ gestern von Bremen in Gdren. D. „Schwan“ gestern von Patras in Neapel. D. „Mühlrad“ gestern von Haave in Antwerpen. D. „Mulltrala“ gestern von Neapel nach Portovesime. Oldenburg-Portugies. Dampfschiffahrts-Gesellschaft. D. „Quadiana“ gestern Vilsbolen in Rotterdam. Schiffe, welche die Emden Schleppe passieren. Schiff „Jaska“ (Mähter) von Ostereid. Schiff „Brentje“ (Weber) von Reddeberg. Winte 24 (Weiler) von Stutenmühle. Schiff „Unterwieser R.“ (Weber) von Münster. Schiff „W.-T.-M.-S.“ (Feldmann) von Münster. Schiff „W.-T.-M.-S.“ (Sohn) von Detmold. D. „Bermann“ (Hermann) nach Patania. Schiff „Winden 41“ (Egert) nach Münster. Schiff „Winden 32“ (Zuiler) nach Münster. Schiff „W.-T.-M.-S.“ (Vorsprung) nach Saerbeck.

Bekanntmachung. Die Geschäftsstunden des hiesigen Standesbeamten werden in die Zeit von morgens 9 Uhr bis nachm. 1 Uhr gelegt. In der übrigen Zeit ist das Standesamt für das Publikum geschlossen. Bant, den 23. November 1904. Der Gemeindevorsteher. Reent.

Zum Weihnachtsfest empfehle: Vorträt-Albums, Postkarten-Albums, Briefmarken-Albums, Poesie-Albums in schöner Auswahl. Große Auswahl Bilderbücher schon von 5 Pf. an, auch sogenannte unzerreißbare. Märchenbücher, Spiele sehr interessant und lehrreich, empfiehlt Georg Buddenberg, Buchhandlung und Kollertiergeschäft, Bant, Peterstraße 30.

Zu verkaufen Schweine zu den billigsten Tagespreisen W. Wilken, Bant Margarethenstraße 2.

Weihnachtsgeschenke empfehle in großer Auswahl: Portemonnaies, Cigaretten-Etuis, Photographieständer, Bilder mit und ohne Rahmen, Gemalte Bilder (sogenannte Hauslegen), Schulanzeigen, Schulfassien, Federkasten, Taschkassen, Schreibzeuge, Papierkassetten, Lampenschirme, Fenstervorleger, Taschenspiegel, Uhrketten, Chemisett- und Manschettenknöpfe, Stereoskope mit sechs Bildern sehr interessant. Georg Buddenberg, Bant, Peterstraße 30. Zu vermieten eine dreiräumige abgeschlossene Parterre-Wohnung mit Vorgarten zum 1. Jan. Weher Weg 8, hinter Friedhofshof. Zu vermieten zwei Oberwohnungen. Roppelböden, Hauptstraße 11.

Haus-Kauf. Ich beabsichtige ein Haus zu kaufen an irgend einer verkehrsreichen Straße, z. B.: Heppens, Güterstraße; Bant, Neue Wilh. Straße; Wilhelmsbaven, Markt-, Wärsen- oder Peterstraße. Neuester ausführliche Offerten unter „N. 99“ sind zu richten an d. Exped. des „Nordd. Volksbl.“ Zu vermieten auf sofort oder später noch zwei vier- und eine dreizünige Wohnung. Bremer Straße 55, beim Krähenbusch. Zu vermieten zum 1. Januar eine schöne dreiräum. Etagenwohnung mit abgeschlossener Korbtor, Bant, Mellumstraße 19. Zu erfragen daselbst beim Hauswart, 1. Etage, Mittelwohnung. Zu vermieten zum 1. Februar eine schöne vierzün. erste Etagenwohnung mit Kochgas u. Badeeinrichtung, Bant, Kaiserstr. 17. Zu erfragen daselbst im Café „Wilhelma“. Fernsprecher 581. Zu vermieten auf sofort eine dreiräum. erste Etagenwohnung. Näheres Mittelstraße 11. Zu vermieten zwei vierzünige Wohnungen mit allem Zubehör. D. Eggerts, Heppens, Jodeliusstraße 54. Zu vermieten zum 1. Dezember oder später schöne drei- und vierzünige Wohnung. Ver. Kaiserstraße 8, part. Zu vermieten mehrere drei- und vierzünige Wohnungen. Näheres bei D. Jüchtem, Umlandstraße 4.

Schweizerkäse per Pfund 80 Pf., bei 5 Pfd. pr. Pfd. 75 Pf., ff. harte Fochwurst, Pfd. 1.20, bei 5 Pfd. pr. Pfd. 1.10 Pf., ff. harte Cervelatwurst, Pfd. 1.40, bei 5 Pfd. pr. Pfd. 1.30 Pf. Wilhelm Walff Margarethenstraße 3. Zu vermieten sofort oder später dreizün. Wohnungen, 12,50 u. 12,75 Ml. monatlich. Tomdelstraße 35. Zu vermieten einige dreizün. Wohnungen mit Balkon. Ferdinands-, Werfstraße 72. Zu vermieten ohne drei- u. vierzün. Wohnungen auf sofort sowie zum 1. Dez. u. 1. Jan. Wilh. Bremer, Peterstr. 33. Zu vermieten auf sofort oder später einige dreizün. Wohnungen, sowie zum 1. Januar eine Manjarden-Wohnung. E. Herrscher, Wärsenstr. 78. Zu vermieten eine vierzün. Oberwohnung zum 1. Januar, monatl. 12 Ml.; desgleichen ein Hinterhaus, passend zu einer Tischler- oder Malerwerkstatt. G. Junge, Bant, Werfstr. 7. Zu vermieten schöne dreizün. abgeschl. Wohnungen mit Balkon. Gerh. Strubbe. Zu vermieten zum 1. Dezbr. eine an der Genoffen-Kraftstraße 73 belegene dreizünige Unterwohnung mit Gartenland. Mandatar G. Schwitters, Bant.

Neue Pflaumen per Pfd. 15 Pf., 5 Pfd. für 70 Pf. — empfiehlt — Johann Krieger, Neuende. Empfehle mein Droschken-Geschäft zu Hochzeiten, Kindertagen usw. zu den billigsten Preisen. J. Eddicks, Fuhr Unternehmer Wilhelmsbaven, Wärsenstr. 4. Geschäfte Erbsen Gelbe Erbsen Graue Erbsen Grüne Erbsen Weiße Bohnen Wackel-Bohnen — empfiehlt — Neuende. Johann Krieger. Zu vermieten eine zweizün. Etagenwohnung auf sofort oder zum 1. Dezbr., eine dreizün. Oberwohnung mit allem Zubehör zum 1. Dezember. P. Holtz, Grenzstraße 78. Zu vermieten mehrere dreizünige Wohnungen und eine vierzünige Wohnung. Joh. Zapfen, Bördumstr. 4. Zu vermieten eine dreizünige und eine vierzünige Vollwohnung (1. Etg.). H. Düpe, Wärsenstr. 29. Gesucht zum 1. Januar ein ordentliches Wärschen. Näheres Neue Wärsenstr. Str. 21.

Geschäfts-Eröffnung!

Den Bewohnern von Wilhelmshaven und Bant zur gefälligen Kenntnis, dass ich in der

Peterstrasse 43 eine Filiale

eröffnet habe. Empfehle ganz besonders jeden morgen frisches Wein-, Kaffee- und Toegebäck, echte Brauns-hweiger und Gro-inger Honigkuchen in bekannt bester Qualität. Ausserdem H Bonbon-ären, diverse Marzipan- und Schokoladen-Sachen in grosser Auswahl. H. Spekulatius, à Pfd. 80 Fig., H. Mandel-Spekulatius à Pfd. 1.00 Mk., Marzipan-Spekulatius, à Pfd. 1.60 Mk.
Halte mich noch bestens empfohlen zum Antertigen von diversen Torten, Tafelaufsätzen, Baumkuchen, Eis, Creme u. Halbgefrorenes. Bestellungen werden entgegen genommen in meinen Filialen Marktstrasse 15, Peterstrasse 43 und im Hauptgeschäft Bant, Mellumstrasse 11-13.
Weise noch ganz besonders darauf hin, dass sämtliche von mir empfohlene Backwaren und Marzipan-Sachen mein eigenes Fabrikat sind, daher täglich frisch und keine getrocknete Fabriksachen.
Ich hoffe, dass man auch hier mein Unternehmen unterstützen wird, und bitte dem geehrten Publikum um geneigten Zuspruch.

Theodor Thies

Konditorei, Konfitüren-Geschäft, Bäckerei und Honigkuchen-Fabrik mit elektrischem Betrieb. Bant, Mellumstrasse 11-13.

Konzerthaus Edelweiss.

Neu! Ab 1. Dezember et.: Neu!

Auftreten des Hessischen Original-Künstler-Ensembles

6 Sänger, 6 Komiker, 6 Damen-Tanzsteller,
6 Instrumentalisten, 6 Schauspieler, 6 Humoristen.

Einzig in seiner Art: . . . Otto Bergmann als Damen-Imitator
Eleganteste, vielseitigste Herren-Gesellschaft

Einzig dastehend in diesem Genre!

Kunstscheln vom Königl. Konseratorium in Dresden.

Reizendes Familien-Programm. . . Alle drei Tage Programm-Wechsel.

Zum Besuche dieser vorzüglichen Solo- Szenen, Ensemble-Spiele und Konzerte ladet freundlichst ein

Willy. Harns, Edelweiss.

P. P.

Nach mehrjähriger Tätigkeit als Assistenz-
arzt an Erlanger und Dresdener Kliniken, zu-
letzt an der Kgl. Sächs. Geburtshilflichen- und
Frauenklinik in Dresden unter Herrn Geh. Med.-
Rat Prof. Dr. Leopold, habe ich mich hier in
Wilhelmshaven, Roonstrasse 35, als

Arzt

niedergelassen.

Sprechstunden: Wochentags 8-10 vormittags.

6-8 nachmittags.

Sonntags 8-10 vormittags.

Für Frauen: Montag, Mittwoch und

Freitag, nachmittags 2-4 Uhr.

Beginn der Sprechstunden am 7. Dezbr. 1904.

Dr. med. Paasch

prakt. Arzt und Geburtshelfer.

Zu verkaufen
eine guterkaltene zweipferdige
Dampfmaschine
liegend, mit aufrechtstehendem
Querrohrkessel.

Paul Hug & Co.

Zu vermieten

drei- und vierzimm. Wohnungen.
Höppner,
Edt Secid- und Roonstraße 12.

1905.

Neue Welt-Kalender,
Arbeiter-Notizkalender,
Wochen-Abreißkalender
(sehr empfehlenswert für Geschäfte),
Tägliche Abreißkalender,
Kontor-Bandkalender

empfiehlt
Georg Buddenberg.

Buchhandlung und Buchbinderei,
Bant, Peterstraße 30.

Sie tun gut, wenn Sie

Kleiderstoffe jeder Art, schwarz und farbig, Wolbstoffe, Schürzenstoffe, Wäsche jeder
Art, Kostümröcke, Blusen, Schirme, Porzells, Handschuhe, Unterröcke, Bettdecken,
Handtücher, Gedede, Bettdecken, Tischdecken, Steppdecken, Schlafdecken, Reisedecken,
Teppiche, Gardinen, Fellteppiche, Fellvorlagen, Laufertische, Pelzwaren u. vieles a
nicht nur für den jetzigen Weihnachtsbedarf,
sondern Vorrat für längere Zeit stehen im

Radikal-Ausverkauf

... wegen Total-Auflösung. ...

S. Schimilowitz.



Zu vermieten

sofort oder später drei u. vierzimmige
Wohnungen mit abgeth. Korridor.
Lomdenstr. 37, Kurpark Lomden-
straße 351.

Zu vermieten

auf sofort od. später zwei schöne drei-
zimmige Wohnungen. Mietpreis
15 und 17 Mk. monatlich.
W. Hansen, Teitenstraße 11.

Adolf Peters, Sande

— empfiehlt —

Gemahlene Kaffnade pr. Pfd. 26 Pf.
Würfel-Kaffnade 28 . . .
Zut-Kaffnade 28 . . .
Kandis pr. Pfd. 25 und 40 . . .
Stets frisch selbstgebrannte Kaffees
das Pfund zu 80, 100 u. 120 Pf.
Meine sehr beliebten Tees ostindischer
Mischung kosten Pfund 3.00, 2.40,
2.00 und 1.90 Mk.
Kustee, kräftig, pr. Pfund 1.20 Mk.
Hamb. Schlaghof-Tee Pf. 40 Pf.
Schmalz das Pfund 55 Pf.
Mehl „Goldtrone“ das Pf. 15 Pf.,
23 Pfund für 3 Mt.
Sämtliche andere Kolonialwaren stets
billig und führe nur gute Ware.
Zu Weihnachten bringe meine

Ausstellung

in Spielwaren-Artikeln etc.
in freundliche Erinnerung
Fahrräder, ein gros & ein detail
Sehr nettes Weihnachtsgeschenk.
Diesere ein Fahrrad mit einjähriger
Garantie schon von 100 Mk. an.
Spezial-„Pamber“-Räder empf. billigt.
Nobell 1905 schon eingetroffen.
Bei Vor-zahlung 5 Proz. Nobell.

Adolf Peters, Sande.

Ein Laden

passend für eine Wäckerstube oder
Cigarrengeschäft, mit zwei Räumen und
Gasleitung. **Ch. Steinweg,**
Stüler Straße 71.

Betreuungsbücher Redakteur: E. Meyer in Bant. Verlag von Paul Hug & Co. in Bant. Druck von Paul Hug & Co. in Bant.